



Infla- *Berichte*

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestraße 6

INFLA-Tagung in Springe am 22.3.1975

Um 10,00 Uhr begann im Kulturheim in Springe die diesjährige 1. INFLA-Tagung im Bundesgebiet. Vom Vorstand waren der Schriftführer und der Schatzmeister erschienen, wobei ersterer die Anwesenden auf das herzlichste begrüßte und dann einen kurzen Überblick über das Vereinsleben in Berlin gab. Er teilte auch mit, daß in Kürze mit dem Rundsendeverkehr von Herrn Greve begonnen werden könne; eine überkomplette Portotabelle der Inflationszeit sei in Arbeit. Die Mitglieder wurden hingewiesen, daß sie rege Gebrauch machen sollten von der Literatur-Ausleihe, die ja kostenlos sei - und bei Aufgabe des Sammelgebietes, die Literatur zuerst dem Verein anbieten mögen. Anschließend Diskussion über Rundsendeverkehr und Mitgliederverzeichnis. Vorlagen der Herren Kriegel (Berlin-Stempel 1819 - 1871), Elsner (Infla-Portostufen-Sammlung), Reitzig (Bogensammlung Nr. 115) Hettrich (MiNr. 253 in Bogen und auf Briefen) und Hellweg (Infla-Briefe). Anschließend wurde lebhaft getauscht, ge- und verkauft. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle Herrn Seegers für seine Mühewaltung gesagt.

Kriegel

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 24.2., 24.3. und 28.4., sowie der Vorstandssitzungen vom 20.2. und 8.4.1975 liegen vor:

24.2. : Vortrag von Herrn Geyer über "Thüringen"; kleine Vorlagen der Herren Behnisch, Gaedicke {20 Mk Bayern Abschied Einzelfrakatur, 5 Pfg. Bayern-Abschied Einzelfrankatur/Drucksache u.a.) und Scharmer (Katastrophenbrief, Flaggenstempel u.a.).

24.3. : Bericht über die INFLA-Tagung in Springe; kleine Vorlagen der Herren Ballschmidt, Gaedicke, Hettrich (MiNr. 253 in Bogen und auf Briefen) und Scharmer (div. Ganzstücke).

28.4. : Bericht des Schatzmeisters über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes des Landesverbandes (dem Herr Behnisch nun auch als Schatzmeister angehört).

Herr Gaedicke gibt bekannt, daß aus Anlaß des Bundestages in Berlin im September die September-Sitzung von INFLA-Berlin auf Freitag den 19.9.1975 vorverlegt wird. Die Sitzung am Montag den 28.9. fällt daher aus. Tagungsort ist das Lokal HOECKH, 1 BERLIN 12, Wilmersdorfer Straße 149 - 20 Uhr.

Kleine Vorlagen der Herren Gaedicke (Auflösung einer großen Sammlung mit vielen Kolonial-Marken, Bayern, darunter Nr. 1 u.a.m.); Hettrich (u.a. Infla-Briefe), Scharmer und Schmidt.

Vorstandssitzungen:

20.2. : Es wurde ein neuer Adrema-Adressenschriftendrucker angekauft; die alte Maschine wird abgegeben. Das nächste INFLA-Buch der Infla-Bücherei ist im Manuskript so weit fertiggestellt, daß es anschließend an die Topf-Arbeit über die Maschinen-Freistempel in Druck gegeben werden kann (Tröndle: "Revolutions- und Umsturz-Marken Deutschlands 1918-1924). INFLA-Berlin ist bereit, dem Landesverband ein Darlehen in der Höhe von DM 500.- zu gewähren; dieses wird im Wege der Verrechnung mit dem Beitrag 1976 zurückerstattet werden. Im Ausstellungskatalog der "Bephila 75" wird sich INFLA-Berlin mit einem Werbeblatt beteiligen.

8.4. : Herr Martner, 5672 Leichlingen, Am Büscherhof 9 wird die Bundesstelle "West II" leiten.

Herrn Ernst EWALD, Hamburg, ist seit 20.2.1975 Ehrenmitglied

des Briefmarkensammler-Vereins Winterhude-Alsterdorf.

Wir gratulieren •

ACHTUNG!

Unsere Berliner-Mitglieder tagen nach einem kurzen Lokal-Wechsel wieder im alten Lokal : LUTHER-KLAUSE, Schöneberg, Meininger Straße 8.

Neuaufnahmen:

BUSSE	Fritz	6500 MAINZ 31	Fontanerstraße 27
FANZELAU	Helmar	1000 BERLIN 46	In den neuen Gärten 14
HOFFMANN	Rudolf	3200 HILDESHEIM	Bahnhofsallee 27
KÜHLEISSEN	Helmut	8000 MÜNCHEN 80	Pariser Straße 25
MARTIN	Franz Anton	7050 WAIBLINGEN	Talstraße 16
MORGNER	Willy	5154 QUADRATH-Ichendorf,	Buchenweg 8
OELFKE	Erhard	4010 HILDEN	Grenzstraße 44
RICHARTZ	Heinz	4100 DUISBURG 25	Otto Hellwigstraße 10
SCHIRRMEISTER	Heinz	5765 LANGSCHEID	Am Sorpensee 105
VEHRING	Karl Heinz	4475 SÖGEL	Am Pohlkamp 8
WINKLER	Hartmut	7417 DETTINGEN	Kühsteiggasse 33

Regionaltreffen in Nürnberg 21./22. Februar 1975

Beim Regionaltreffen in Nürnberg, zu dem alle Mitglieder des Postleitzahlengebietes "8" eingeladen waren, konnten insgesamt 18 Mitglieder und 3 Gäste begrüßt werden. Bereits am Freitagnachmittag konnte in engerem Kreise die Abteilung "Post" des Verkehrsmuseums Nürnberg, mit sehr interessanten Ausführungen des zuständigen Abteilungsleiters, besichtigt werden.

Bei der Zusammenkunft am Abend konnte bei reger Diskussion das Ende erst gegen 3,00 früh gefunden werden.

Die von Herrn Peschl vorgebrachten Erläuterungen haben wohl jedem Anwesenden wieder viel Neues vermittelt. Am nächsten Tag konnte dann die Farbkartei von Herrn Zenker besichtigt werden. Auch die dadurch gegebenen Anregungen waren äußerst wertvoll. Eine ganze Reihe von Material von Mitgliedern konnte besichtigt werden, ebenso kam der Tausch nicht zu kurz.

Bechtold

INFLA-Treffen am 23./25. Mai 1975 in Cuxhaven:

Bereits am Mittwoch abend hatten sich auf Einladung von Herrn Dipl.Ing. Schüler in Hamburg einige Mitglieder mit ihren "Angetrauten" zu einem kurzen Plausch eingefunden und der Abend wurde sehr nett und danken wir hier Herrn Schüler für die Gastfreundschaft. Donnerstag nachmittag und abends trafen dann die ersten Mitglieder in Cuxhaven ein, wo gleichfalls am Abend das erste Kennenlernen - auch hier waren fast alle Ehegattinnen dabei - stattfand und das natürlich bei Grog und "Klarem", denn das Wetter war nicht gerade freundlich. Der Freitagnachmittag war jedem selbst überlassen zum Kennenlernen der Stadt und Umgebung, abends gemeinsames Abendessen mit Familie.

Samstag punkt 10,00 Uhr wurden dann die Anwesenden mit der stattlichen Zahl von 30 Mitgliedern vom 1. Vorsitzenden des Cuxhavener Briefmarken-Sammlervereins, Herrn F. BANNER in Cuxhaven auf das herzlichste begrüßt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Gaedicke, wurde dem Initiator dieses Treffens, Herrn Schleicher, Cuxhaven, für seine besonderen und sicherlich nicht einfachen Bemühungen, das Treffen in dieser Form

zustande zu bringen, als Dank eine Ehrengabe (ein alter Stich von Berlin) überreicht. Die Vorarbeiten und die Werbung zu diesem Treffen wurden bereits Tage vorher in der Presse ausführlich beschrieben und auch die Begrüßung und Ehrung wurde von der Presse fotografiert und kommentiert.

Anschließend ging es sofort in die Vereins-Diskussion, in der die verschiedensten Themen angeschnitten wurden. Als erster Stelle stand wie immer der Rundsendeverkehr; hier wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit mit dem Anlaufen des Rundsendeverkehrs von Herrn Greve gerechnet werden könne. Das Grundübel jeden Rundsendeverkehrs ist aber immer wieder die mangelnde Einlieferung von interessantem Material und die lange Laufzeit und damit auch lange Abrechnung; beide Punkte hängen aber sehr eng zusammen. - Dann wurde das neue Mitgliederverzeichnis erörtert, ein etwas heikles Thema, das aber zu keinem befriedigendem Ergebnis führte. Dritter Punkt war die Einladung zum Bundestag der Philatelisten am 19/20. September in Berlin, wo bereits am Freitag abend eine "Sondersitzung" von INFLA-Berlin abgehalten wird anstelle der allmonatlichen Montag-Sitzung. - Ein etwas wunder Punkt war die so starke Beitragserhöhung von 24.- auf 36.- Mark, die sicherlich manch einem unserer Mitglieder, besonders den Rentner und Pensionisten, sehr weh tat. Nach ausführlichen Erläuterungen einiger Mitglieder nahmen aber die Anwesenden zur Kenntnis, daß eine Erhöhung des Beitrages unumgänglich notwendig war und die derzeitige Erhöhung eine weitere Erhöhung in den nächsten Jahren dafür ausschließt. Für Rentner mit kleinen Altersrenten ist der Verein jederzeit bereit - auf begründetes Ansuchen - als Ermäßigung den alten Beitrag weiter zu verrechnen. - Weiters wurde festgestellt, daß die wichtigsten fachlichen Artikel der alten INFLA-Berichte (vor 1964) zusammengefaßt neu gedruckt und an unsere interessierten Mitglieder verkauft werden. - Der Prüfernachwuchs wurde eingehend besprochen, und festgestellt, daß in erster Linie die "Berufung" von innen heraus, also vom Mitglied mit Interesse und Zusammentragen möglichst viel Materials als erster Schritt gemacht werden muß. Erst wenn das Mitglied selbst sich eine gewisse Kenntnis erworben hat, kann er, natürlich einen einwandfreien Charakter vorausgesetzt, daran gehen sich für das Amt eines Prüfers zu interessieren. Sollten die Kenntnisse und das dazu gehörigen Material als ausreichend erkannt werden, dann wird der Verein und die Prüfer dem Mitglied sicherlich nichts in den Weg legen um Prüfer zu werden, vorausgesetzt natürlich, daß dazu ein echter Bedarf besteht. Es hat aber auch keinen Sinn, wenn sich etwas ältere Mitglieder dafür interessieren - denn die Anlernzeit beträgt rund 3 Jahre mit der Einschulung zusammen etwa 5 Jahre bis ein "vollwertiger" Prüfer gewachsen ist - und wenn dann die Prüfzeit nur einige Jahre betragen sollte, wäre praktisch die ganze Mühe umsonst gewesen. Wir suchen vor allem Mitglieder in den Jahren zwischen 30 und 40, aber auch jünger. Da das Gebiet des Deutschen Reiches so umfangreich geworden ist, daß es kaum noch mit einem oder zwei Prüfern ausreichend betreut werden kann, wäre es sogar wünschenswert, wenn gewisse Gebiete einzeln als Prüfgebiete (zumindest innerhalb von INFLA-Berlin) angenommen werden, so z.B. Bayern-Abschied mit seinen Urmarken

von Bayern (mit seinen so zahlreichen Aufdruck-Abarten), oder die Überdruckmarken der Hochinflation, vor allem die sog. Berliner-Aufdrucke.

Kleine Vorlagen wurden gemacht von den Herren Reinhardt (besonders Abstempe- lungen auf Briefen). Zenker (Farbkartei der selteneren Farben) und Prickel (Dienst- briefe von der Vorphila bis zur Neuzeit - mit ausführlichem Referat und Vorlagen darüber).

Anschließend an diese Diskussion war im Nebenraum des "Haus Handwerk" eine kleine Ausstellung aufgemacht, in der unser Sfr. Schleicher Marken der 1. und 2. Überdruck Ausgabe (Berliner und OPD) zeigte, Herr Gaedicke Falschstempel und Fälschungen, und der 2. Vorsitzende des Cuxhavener Philatelisten Vereines, Herr Dr. K. Meinck seine Motiv-Sammlung "Schiffe" mit wunderhübschen selbst gezeichneten kleinen graphischen Kunstwerken.

Der Nachmittag war wahlweise für Tauschmöglichkeiten bzw. für eine Kaffee- Jause bestimmt, die in einem wunderschönen Kaffee am Nordstrand stattfand.

Abends um 20,00 Uhr fand dann der "Tanz auf See" statt, zu dem auch weitere Mitglieder anderer Vereine - hier sei besonders der Nienburger Briefmarken- Sammler-Verein unter Leitung von Herrn Georg HELLER erwähnt, der mit einem Autobus mit 50 Mitgliedern kam. Mit Tanz, auf dem Schiff sowie zollfreien scharfen Getränken klang das wunderschöne Treffen dann gegen 1,00 Uhr nachts aus - ein Treffen, das sicherlich allen Anwesenden eine bleibende Erinnerung sein wird.

Zenker

Abarten der ungebrauchten Deutschen Marken aus der Inflationszeit.

Die Deutsche Inflation war am 1. Dezember 1923 durch die Einführung der Renten- mark beendet, trotzdem war der Dollar nur zu Höchstpreisen im Schwarzhandel zu kaufen. Zinssätze unter den Banken von 21% pro Tag (J) und mehr waren an der Tagesordnung.

Ganz anders sah es mit den Einkommen der Arbeiter und Angestellten aus. Mein Gehalt betrug damals nach 4 1/2 jähriger Berufstätigkeit als Bankkaufmann, davon 2 Lehrjahre, im Dezember 1923 brutto 50.- Rentenmark und stieg bis August 1924 auf 140.-. Dann machte meine Firma, wegen ähnlicher Geschäfte wie Herstatt jetzt. Pleite.

Da die Einkommen der übrigen Arbeitnehmer auch nicht besser waren, verlegten sich viele Briefmarkensammler in dieser Zeit auf das Sammeln nur Deutscher Mar- ken. Da Inflationsmarken in reichlichen Mengen vorhanden waren und der Preis oft nur bei 1 1/2 pfg für den Bogen (mit 100 Marken) lag, gab es eine Jagd nach allen möglichen Abarten, die früher gar nicht oder nur wenig beachtet wurden.

Nun gab es aber, wie zu jeder Zeit, Sammler, die viel mehr Geld verdienten als der Durchschnitt und diese wurden in der Hauptsache von drei Spezialhändlern mit Infla-Abarten bedient. Dabei wurden aber nicht nur wirkliche Abarten, sondern auch vielfach eingebildete Abarten angeboten und auch verkauft. Leider ist dabei oft weit über das vernünftige Maß hinaus geschossen worden.

Durch die gleitende Preisgestaltung hatte während der Inflation der Michel-Katalog den in Deutschland dominierenden Senf-Katalog in ein Schattendasein verdrängt. Für den Durchschnittsammler war und ist es auch heute noch natürlich sehr schwer, sich ein Bild davon zu machen, welche Abarten wirklich sammelwürdig sind. Schlecht ist es natürlich auch, wenn bei einer Marke eine Vielzahl von verschiedenen Farben angegeben sind, die der gewöhnliche Sammler selbst kaum unterscheiden kann.

Von den vielen im Katalog angegebenen ungezähnten Marken sind die meisten eigentlich nicht sammelwürdig, da es sich bei den meisten dieser Marken um gestohlene Makulatur oder eigens zu diesem Zweck angefertigte Machwerke handelt. Eine echte und wirkliche ungezähnte Infla-Rarität ist eine erste vor ca. 10 Jahren, also 40 Jahre nach der Inflation, aufgefundene "Ungezähnte".

Schade ist es auch, daß die so reizvollen Drucke der Oberpostdirektionen (OPD) so ein geringes Interesse der allgemeinen Sammler gefunden haben. Dies liegt sicherlich daran, daß die Unterschiede bei einzelnen OPD-Drucken, besonders bei losen Marken, kaum zu bestimmen sind. Die Spezialisten haben sich keinen Gefallen damit getan, jede OPD-Ausgabe genauest zu analysieren und es hätte doch vollkommen genügt, vorerst das Interesse zu erwecken und nur die großen Unterschiede der Oberrandleisten zu katalogisieren. Wer dann weiteres Interesse dafür hatte, konnte immer noch nach den Spezialaufstellungen seine Wünsche erfüllen.

Vor vielen Jahren wurde mir von einem Bekannten berichtet, daß er der Urheber der Michel Nr. 278 I (kopfstehende 8/30) ist - er war seinerzeit Setzer in der Reichsdruckerei; wie weit dies aber stimmt, ist mir nicht bekannt.

Wenn von Infla-Abarten die Rede ist, darf man nicht vergessen, daß es damals durch die übereilte Masseherstellung oftmals vor dem Überdrucken der Urmarken dazu kam, daß Bogenteile oder -ecken sich umschlugen und dadurch Marken entstanden, die nur teilweise, bzw. vorder- und rückseitig Aufdruck aufweisen, oder dadurch auch Markenpaare entstanden, die mit und ohne Aufdruck als Paar zusammenhängen.

Von allen ungebrauchten Abarten der Inflationsmarken halte ich die Dienstmarke zu 10.- M mit liegendem Waben-Wasserzeichen (MiNr. 71 Y) für die seltenste. Daß es aber auch immer wieder Neuentdeckungen auf diesem Gebiet gibt, wurde bereits in zahlreichen Veröffentlichungen aufgezeigt, selbst mir ist erst vor kurzem eine bisher unbekannte Abart (ungebraucht) zu Gesicht gekommen : MiNr. 118, 2.50 Mark Kupferdruck rrit nur einem Stern (vermutlich durch Bogenumschlag entstanden).

Vergessen Sie auch nicht beim Aufbau Ihrer Spezial-Sammlung zu beachten, daß viele Abarten bzw. Pseudo-Abarten, ob geschnitten, Doppel- bzw. Dreifach- Aufdrucke usw. früher fast immer nur aus einer einzigen Hand kamen, und meist zweifelhafter Herkunft sind.

Diese Abarten waren und sind es wohl heute noch, "echt", ob aber diese auch sammelwürdig sind, ist wohl doch sehr zu bezweifeln.

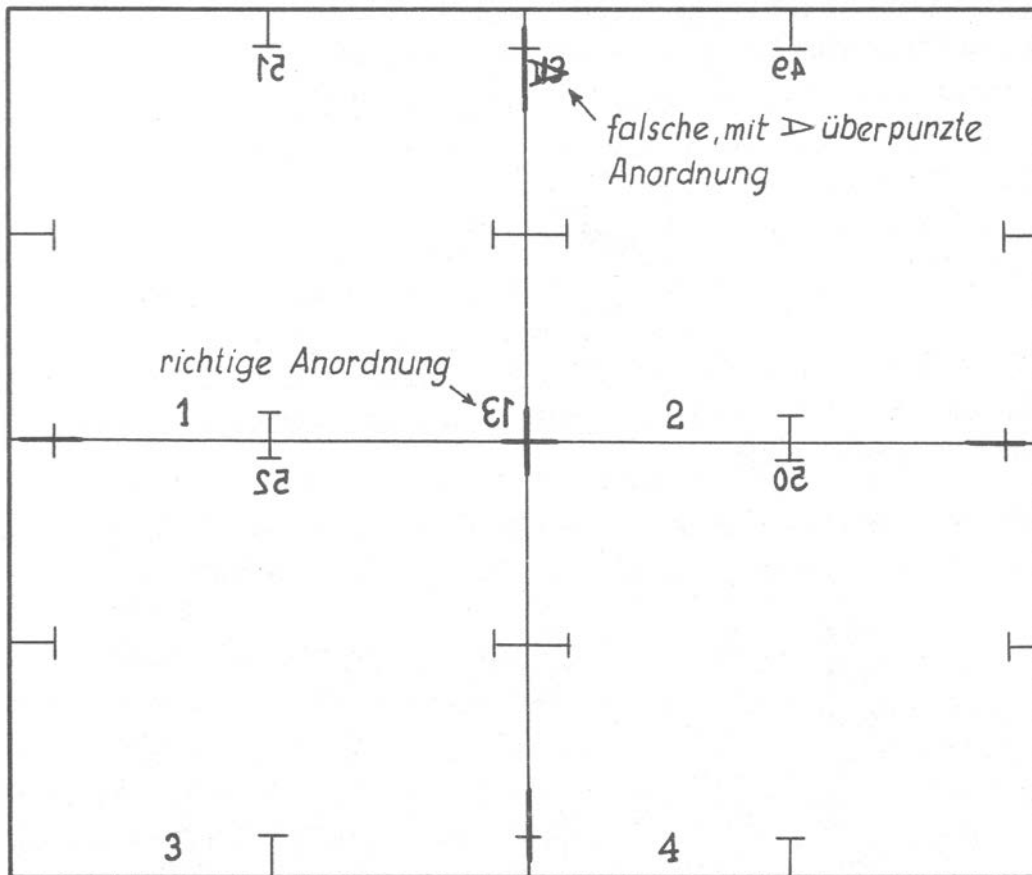
Und nun wünsche ich Ihnen trotzdem viel Freude an Ihren Infla Abarten.

J. Vierlich

Deutsches Reich MiNr. 118 - Druckbogen

Im Heft 4 der INFLA-Bücherei ist auf Seite 7 der Maschinen-Druckbogen mit seinen 4 Schalterbogen rekonstruiert, Aus den Erläuterungen auf S. 9 kann entnommen werden, daß im Maschinenbogen-Herz und zwar in der Nordwest-Ecke des Mitten - kreuzes, die jeweilige Nummer der Druckplatte in Spiegelschrift steht. Diese Platten-Nummer kann bei guter Bogentrennung nur auf der SO-Ecke des NW-Bogens sichtbar werden, So z.B, die Platten-Nummer 13 auf Bogen Nr, 51 laut Zusammen- stellung 1 auf Seite 9, Die Platten-Nummer 13 ist aber auch auf der NW -Ecke des NO-Bogens Nr.49, also des Nebenbogens von Nr. 51 festgestellt worden. Die Anordnung an dieser Stelle wurde als Fehler erkannt und durch ein liegendes, großes "A" ungültig gemacht. Eine Änderung ist bei Druckplatten aus Kupfer nicht möglich, weil die Platten- wie auch die Bogen-Nummern in die Kupferplatte eingepunzt (eingeschlagen) werden, Die falsche und die richtige Anordnung der Plattennummer 13 siehe untenstehende Skizze,

Schulze



Danzig: Vor- und Mitläufer:

Am 10.1.1920 trat der Vertrag von Versailles in Kraft, der in Artikel 100-102 die Stand DANZIG und das sie umgebende Landgebiet vom Deutschen Reich abtrennte und zu einem selbständigen Staatswesen, der "Freien Stadt Danzig", erklärte. Am 16.6.1920 wurde Danzig selbständige Oberpostdirektion. Da man im Freimarkendruck keinerlei Erfahrungen hatte, lag es nahe, sich dieserhalb an die Reichsdruckerei Berlin zu wenden. So entstand die erste Ausgabe mit dem Aufdruck des Landesnamens in Fraktur auf Freimarken des Deutschen Reiches, welche am 14.6.1920 herausgegeben wurden.

Jedoch durften die nicht überdruckten Marken des Deutschen Reiches noch bis zum 19.7.1920 aufgebraucht werden. Marken des Deutschen Reiches mit einem Stempel einer Postanstalt aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig aus der Zeit zwischen dem 10.1.1920 und 13.6.1920

werden als **Vorläufer**, solche aus der Zeit zwischen dem 14.6.1920 und 19.7.1920 als **Mitläufer** bezeichnet;

gleichgültig ob es sich um lose Marken, Briefstücke oder Ganzstücke handelt und - gleichgültig ferner, ob die deutschen Marken für sich alleine, oder in Verbindung mit Danzig-Marken (Mischfrankaturen) benutzt wurden. Bei einer in den Jahren 1939/40 durch die Arbeitsgemeinschaft vorgenommenen Zählung, bei der alle größeren Danzig-Sammlungen erfaßt wurden, ermittelte man insges. 2.115 Vor- und Mitläufer, deren Verteilung auf die einzelnen Katalognummern aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist.

Am 10.1.1920 waren am Schalter vorrätig:

MiNr. 84- 88, 90, 91, 93, 94, 98, 99, 101- 104, 107, 108 ,

S 3, S 9, S 11, S 12, S 13 und S 14.

Die MiNr. 105/6 sind als philatelistisch beeinflußt zu betrachten, da die unverkauften Restbestände bereits am 25.8.1919 von den Postämtern an die Oberpostkasse zurückgegeben werden mußten.

Michel-Nr.	Anzahl	lose	Briefst.	E	Me	Mi
84	60	6,--	12,--	-	75,--	50,--
85	234	3,--	6,--	10,--	10,--	6,--
86	352	3,--	6,--	6,--	12,--	6,--
87	204	3,--	6,--	6,--	12,--	6,--
88	105	3,--	-	-	15,--	6,--
89	9	30,--	30,--	30,--	-	-
90	289	3,--	6,--	6,--	30,--	6,--
91	3	50,--	120,--	120,--	-	-
92	1	Lp	-	-	-	-
93	51	6,--	30,--	30,--	120,--	12,--
94 B	23	6,--	-	-	120,--	15,--

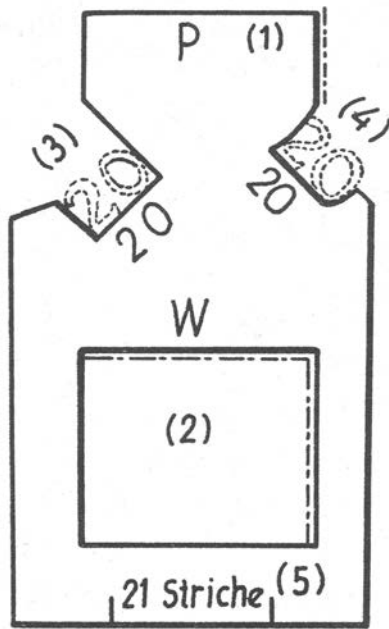
Michel-Nr.	Anzahl	lose	Briefst.	E	Me	Mi
95 B	10	20,--	20,--	-	-	120,--
97 B	1	Lp		-	-	-
98	9	30,--	60,--	-	120,--	120,--
99	22	6,--	12,--	-	100,--	37,--
100	7	30,--	30,--	-	120,--	120,--
101	295	3,--	6,--	6,--	12,--	7,50
102	33	6,--	12,--	-	120,--	120,--
103	22	6,--	12,--	-	100,--	37,--
104	22	6,--	12,--	-	120,--	22,--
105	12	20,--	20,--	-	-	100,--
106	10	20,--	20,--	-	-	100,--
107	60	6,--	12,--	30,--	30,--	15,--
108	243	3,--	6,--	6,--	15,--	6,--
109	9	30,--	30,--	-	-	37,--
110	3	50,--	100,--	-	-	120,--
111	3	50,--	100,--	-	-	75,--
112	1	Lp		-	-	120,--
114	1	"		-	-	-
115	2	"		-	-	-
119	1	"		-	-	-
120	1	"		-	-	-
121	1	"		-	-	-
122	1	Lp		-	-	-
123	1	"		-	-	-
124	1	"		-	-	-
142	5	30,--	30,--	-	-	-
S 3	3	50,--	100,--	-	-	120,--
S 13 b	2	Lp		-	-	-
W 5	1	Lp		-	-	-
W 12	2	"		-	-	120,--
S 9	1	"		-	-	120,--

Meldungen über andere Michel-Nummern als in der vorstehenden Tabelle aufgeführt, bitte an Herrn Dipl.Ing. Gerhard Schüler, 2 HAMBURG 19, Fruchttallee 109

Dipl.Ing. Schüler

Anweisung zur Herstellung einer Meßschablone für das Rosettenmuster:

Die Unterscheidung von Platten- und Walzen-Druck beim Rosettenmuster ist bei den Einzelmarken nicht immer einfach. Ich habe mir dazu eine Schablone aus dünnem, weißen Kartenpapier ausgeschnitten, mit der auch die „Abart“ enge 20 bei MiNr. 319 und 335 rasch festgestellt werden kann, sowie „21 Striche“ bzw. die Abweichung davon.



(1) bezeichnet die Höhe des P-Druck-Markensbildes (21,5 mm). Es empfiehlt sich, die Schablone auf 21 mm zu schneiden, so daß der obere und untere Markenrand ganz leicht sichtbar sind, während beim Anlegen an Walzendrucken der Abstand um so deutlicher zu sehen ist (----).

Entsprechendes gilt für (2), den W-Druck-Ausschnitt, den ich in zweifelhaften Fällen benütze, um sicher zu gehen. So ausschneiden, daß alle vier Ränder eben noch sichtbar sind, also etwa 22,5 x 18,5 mm. Dann wird das kleinere P-Format, umso deutlicher sichtbar (-.-.-).

Der Ausschnitt (3) entspricht der normalen 20 bei 319, d.h. die 2 liegt links und die 0 rechts an. Bei der engen 20 bleibt eine deutliche Lücke (siehe Abb.). – Nun ist die Messung bei den gebrauchten Marken durch den Stempel, vor allem aber bei MiNr. 335 durch den Aufdruck oft sehr schwierig. Dazu

dient der Ausschnitt (4), in dem links der Fuß der 2, rechts die die 0 genau einzupassen sind und sichtbar bleiben müssen (siehe Abb.) während hier bei der normalen 20 entweder die Fußspitze der 2 oder der untere Seitenrand der 0 verdeckt wird (eines der beiden kann immer angelegt werden).

Bei dieser Gelegenheit seien die Plattennummern, bei denen die „enge 20“ erscheint, aufgeführt:

9/1/-, 11/3/-, 12/4/-, 33/5/-, 35/7/-, 39/3/-, 40/4/- (die letzteren vier auch bei der 319B). Alle diese Platten-Nummern gibt es aber auch ohne „enge 20“, außer 319B: 39/3/- und 40/4/-!

Das Anbringen und die Anwendung des Maßes (5) für „21 Striche“ bedarf wohl keiner Erläuterung.

Das Anbringen und die Anwendung des Maßes (5) für „21 Striche“ bedarf wohl keiner Erläuterung.

Dr. Kiefner

Peters - Briefe:

Die Versandgärtnerei Friedrich Peter, Würzburg, versandte im Dezember 1923 eine große Anzahl von "Drucksachen-Einschreibe-Nachnahme" - Briefe an Sammler - adressen im Ausland.

Diese sogenannten "Peters-Briefe" zeichnen sich durch die eigenartige Frankatur aus: alle Belege sind frankiert mit : 20 x 334 A, 15 x 335 A
1 x 339 , 1 x 340 •

Sf. Steculorum gibt in seiner Erfassung der " Dezemberbriefe und Nachläufer" (Infla-Bücherei Heft 10) drei "Petersbriefe" an, und zwar vom 18.12.1923 (2 Stück) und vom 29.12.1923 (1 Stück).

Folgende 5 Belege kann ich nun zusätzlich melden:

alle vom 18.12.1923 : Würzburg 3 Nr. 79 (Einschreibe-Nummer)
Würzburg 3e Nr. 90
Würzburg 3 Nr. 109a
Würzburg 3 Nr. 111
Würzburg 2 Nr. 118

Damit erhöht sich die bisher bekannte Stückzahl auf acht (8). Sind nun diese "Petersbriefe" als vollwertig im philatelistischen Sinne anzusehen? Alle Belege sind portogerecht, aber philatelistische frankiert. Es erhebt sich nun die Frage, wie kommt eine Versandgärtnerei dazu, solche Belege mit billigen Briefmarken als Inhalt zu verschicken? War der Inhaber dieser Gärtnerei selbst Philatelist und sollten diese Belege mit als Werbesendungen dienen? Sind die Belege vorn Adressaten angenommen und die Nachnahme bezahlt worden?

Der größte Teil dieser Briefe ist wohl an den Absender zurückgegangen. Interessant wäre es zu erfahren, ob in Schweden, Dänemark oder Holland noch evtl. solche Belege unerkant oder ungezähnt existieren.

Vielleicht können hier unsere Mitglieder Auskunft geben.

Dr. Griep

Unbekannter Marken-Überdruck auf Inflations-Marken:

Mir liegen die folgenden Überdrucke bzw. Aufdrucke auf Inflationsmarken vor. u. zwar jeweils auf den unter den Abbildungen aufgeführten Michel-Nr.



Wer kann darüber Näheres sagen oder Auskunft geben.

H. Oechsner

Bogentasche mit Bögen der MiNr. 226 / 4 Mark Posthorn einfarbig

In einer von Herrn Reitzig / Stade vorgelegten Bogentasche von "Freimarken zu 4 M / Inhalt 20 Bogen / Wert 8000 Mark / Kühnert III" mit der Bogentaschen -HAN : + 1922 + B-B-H- 2966 konnten Bögen mit unterschiedlicher Farbnuance aufgefunden werden. Die Bögen die alle die H 2966.22 / Platte 8, sowie die gleiche Strichleisten-Unterbrechung auf Feld 10 aufweisen, zeigen teilweise eine helle, etwas graustichige grüne Farbe und teilweise eine dunkle, aber noch nicht "b"- Farbe. Es ist sicherlich interessant, daß vermutlich in ein- und demselben Druckgang zwei verschiedene Farbnuancen ausgedruckt wurden.

Zenker

Aus einem Nachlaß-Posten sind abzugeben:

folgende Infla-Bögen; Verkaufspreis pro Bogen -, 80 + Porto •

es ist vorhanden :	288 I W	312 P4	H 5515.23
	291 W7	317 W	
	295 P4 H 5341.23	319A C1	H 5888.23
	309A PI H 5515.23	318A A1	H5887.23
	314 A2 H 5686.23	321A	
	A3	322 C4	H 6021.23
	B3	323B A2	H 6022.23

Bestellungen bitte an Herrn Werner Behnisch, 1 Berlin 37, Hocksteinweg 17.

Neuerscheinung auf dem phil. Büchermarkt

"Namensänderungen ehemals preußischer Gemeinden von 1850 bis 1942"
von Fritz Verdenhalven,
Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Gessner, Neustadt a.d. Aisch 1971.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26